

Liebe MitstreiterInnen und Mitstreiter,

mein Name ist Alex Rosen, ich bin Kinderarzt und Mitglied der IPPNW, der Internationalen Ärzten für die Verhütung des Atomkriegs. Warum seid ihr heute hier? Ich bin hier, weil ich empört bin. Ich empöre mich über die Atompolitik in diesem Land. Ich empöre mich über die Tatsache, dass wir nach Tschernobyl scheinbar nichts dazugelernt haben. Und ich empöre mich darüber, dass den Energiekonzernen und unserer Regierung das Profitstreben wichtiger ist, als unsere Gesundheit. Ich denke, vielen von euch geht es ähnlich.

Wir werden oft gefragt, warum wir uns als Ärzte gegen den Atomkrieg seit vielen Jahren gegen Atomenergie einsetzen. Kernkraft sei doch „friedlich“. Doch das ist sie eben nicht. Atomenergie und Atomwaffen sind zwei Seiten der selben Medaille. Atomenergie ist die Basis für die Entwicklung von Atomwaffen. Alle Atomwaffenstaaten unterstützen deshalb massiv die Atomenergie, denn ohne Kernkraftwerke gäbe es keinen Sprengstoff für ihre Bomben. Eine Renaissance der Atomenergie vergrößert daher die Gefahr, dass immer mehr Staaten Atomwaffenmächte werden. Wir sehen den engen Zusammenhang zwischen der angeblich so friedlichen Atomenergie und ihrer militärischen Nutzung in Ländern wie dem Iran oder Nordkorea. Eine Welt ohne Atomwaffen bleibt solange eine Illusion, solange es Atomkraftwerke gibt. Wer aus der Kernenergie aussteigt, tut etwas für die atomare Abrüstung. Energiepolitik ist auch Friedenspolitik.

Und spätestens seit dem Horror von Tschernobyl und Fukushima muss uns allen klar sein: Atomkraftwerke sind weiter nichts als in Beton gegossene Atombomben!

Bei beiden entscheiden einige Wenige über das Leben und die Gesundheit von Hunderttausenden! Atomwaffen töten ohne Unterschied Männer, Frauen, Greise und Kinder. Innerhalb weniger Minuten können ganze Städte ausgelöscht werden. Die Nutzung von Atomenergie tötet ebenfalls: Der Uranbergbau führt zur Verstrahlung großer Landstriche und zur Erkrankung der Anwohner. Die radioaktive Strahlung, die während des sog. „Normalbetriebs“ von AKWs frei wird ist ebenso gefährlich, wie der radioaktive Müll, der über Tausende von Jahren gelagert werden muss, bis er aufhört zu strahlen. Und dann ist da noch das Restrisiko – und wir haben ja diese Tage alle gelernt, was dieses Wort wirklich bedeutet...

Die Nachrichten, die uns in diesen Tagen aus Japan erreichen lassen uns das Schlimmste befürchten:

Als wären die Folgen von Erdbeben und Flutwelle noch nicht genug, müssen die Menschen in den Auffanglagern nun die Folgen radioaktiver Verstrahlung fürchten. Wir wissen noch nicht viel, da die Informationen absichtlich zurückgehalten werden. Große Flächen der Präfektur Fukushima sind aber radioaktiv verseucht. Die dort gemessenen Strahlenwerte von bis zu 900.000 Bq/m² sind so hoch wie in der Sperrzone rund um Tschernobyl. Sprechen wir es doch endlich ganz klar und deutlich aus: Was wir in Japan sehen ist ein Super-GAU – eine atomare Katastrophe sondergleichen!

Die Menschen, die in Fukushima jetzt einen weiteren Austritt von Radioaktivität verhindern sollen, sind die ersten und offensichtlichsten Opfer der Strahlung – wie die Aufräumarbeiter in Tschernobyl leiden sie bereits an Folgen der hohen Strahlung. Was geschah mit den Helfern von Tschernobyl? 95% dieser Aufräumarbeiter sind heute krank – mehr als 100.000 der jungen Männer und Frauen verstarben, bevor sie ihr 50. Lebensjahr erreichten.

Doch neben diesen offensichtlichen Folgen der direkten Strahlung machen uns als Ärzte vor allem die Langzeitfolgen der radioaktiven Partikel Sorgen. Diese werden wie Staubkörner derzeit überall in Nordjapan verstreut. Sie landen auf Obst, Gemüse und den Reisfeldern. Sie sickern ins Grundwasser. Die Menschen atmen sie ein, trinken sie, essen sie. Das radioaktive

Kühlwasser wird einfach wieder in den Ozean zurückgeleitet. Auch in der Millionenmetropole Tokyo ist die unsichtbare Strahlung bereits angekommen. In manchen Regionen ist mittlerweile fast alles verseucht. Kein Mensch dort kann sich mehr schützen vor der Strahlung. So sieht eine nukleare Katastrophe aus. Das ist es, wovor wir seit Jahrzehnten warnen.

Wir kennen die Folgen dieser Strahlung. Wir kennen die Schicksale der Menschen aus Tschernobyl und Gomel. Strontium-90 wird in Knochen eingelagert und strahlt so lange auf das Knochenmark, bis eine Leukämie entsteht. Iod-131 wird in die Schilddrüse eingebaut und führt zur Ausbildung von Schilddrüsenkrebs. Cäsium-137 sammelt sich in der Muskulatur, in Blase und Darm, und führt dort zur Ausbildung von Krebsgeschwüren. Plutonium führt zu Knochen- und Leberkrebs.

Wir kennen die Auswirkungen des radioaktiven Niederschlags in Europa: 5.000 Fehlgeburten, 10.000 missgebildete Kinder, dreifach erhöhte Leukämieraten, sechs Mal so viele Hirntumore bei Kindern, 50.000 zusätzliche Fälle von Schilddrüsenkrebs, diese schreckliche Liste lässt sich beliebig fortsetzen...

Ich bin Kinderarzt. Deshalb ist es mir wichtig, dass wir heute vor allem an die Kinder denken, die im schlimmsten Fall ihr ganze Leben lang unter den Folgen der Strahlung leiden werden. Sie hat nie jemand gefragt, ob sie in der Nähe eines Atomkraftwerks leben möchten, nie hat ihnen jemand die Risiken erklärt. Sie hatten nie die Chance, auf die Straße zu gehen gegen diese Gefährdung ihrer Gesundheit. Sie sind einfach nur Opfer – sie waren es in Tschernobyl, sie sind es in Fukushima und sie werden es immer sein, wenn unsere atomare Vermessenheit wieder Opfer fordert.

Und, das dürfen wir auch nicht vergessen – all die Referenzwerte, die wir immer hören, beziehen sich auf Erwachsene Menschen. Der kindliche Organismus aber ist um ein vielfaches empfindlicher gegenüber Radioaktivität. Schon der Normalbetrieb von Atomkraftwerken führt bei Kindern zu schwerwiegenden Erkrankungen. Das Mainzer Kinderkrebsregister fand im 5km-Umkreis um deutsche Atomkraftwerke einen Anstieg an Krebserkrankungen um 60%. Vor allem die Rate an Leukämien stieg in diesen Gegenden besonders stark an – sie ist dort mehr als doppelt so hoch wie im Rest des Landes.

Wie können wir weiter zulassen, dass in Deutschland Atomkraftwerke betrieben werden, wenn unsere Kinder an Blutkrebs erkranken, wenn sie Hirntumore bekommen, wenn jeden Tag das Risiko eines Super-Gau auch hier in Deutschland besteht? Wie können wir unseren Kindern in die Augen sehen, wenn wieder so ein Unglück passiert? Wie können wir sie bitten, ihre Zukunft in bunten Bildern zu malen, wenn im Hintergrund das Atomkraftwerk strahlt? Wie können wir ihnen erklären, dass wir bereit waren, ein „Restrisiko“ einzugehen?

Bürgerinnen und Bürger, Mütter und Väter, und vor allem all die Jugendliche heute hier:
EMPÖRT EUCH!

Lasst nicht zu, dass diese gefährlichen Kraftwerke weiterhin unsere Umwelt verseuchen und uns krank machen. Schenkt euren Kindern ein Land ohne Atomkraft, eine Welt ohne das Risiko eines Super-GAUs.

Informiert euch, schreibt Leserbriefe, macht Druck auf die Politiker, boykottiert e-on, ENBW, Vattenfall und RWE, wechselt zu Öko-Stromanbietern, investiert in nachhaltige regenerierbare Energien, lebt bewusster, spart Strom – nur wenn jeder Einzelne umdenkt, können wir unseren Kindern eine bessere Welt ermöglichen!

Heute sind auf dem besten Weg!